

DAS STÜCK IM BETT

Schauspiel in einem Akt

von Christoph Jilo

Christoph Jilo
Am Eichelbaum 34
D-35396 Gießen
+49 (0)641 96997877
+49 (0)177 8433702
mail@christophjilo.com
christophjilo.com

PERSONEN (1 D, 1 H / 1 Dek)

Anton „Trace“ Assenmacher (Regisseur)

Maya Vanderbilt (Darstellerin)

Aus dem Off:

Stimme Nachrichtenmoderator

Stimme Korrespondentin

SPIELORT

Theaterbühne

SPIELZEIT

90 Minuten

BÜHNE

- Edelstahlbettgestell mit Matratze, Kissen, Decke und weißem Bettbezug
- Paravent mit Ständern und Ablagen für weiße Unterkleider und Unterwäscheteile, Spiegel, ggf. zweites Paar identische Damenschuhe für den Darsteller
- Freigehaltene Plätze in der ersten Reihe im Publikumsraum
- Auf der Bühne eine Tür für einen Auftritt

REQUISITEN

- Damenhandtasche - darin USB-Musikbox, Revolver, Handy, Tabletten, Lippenstift
- Handy, Laser-Entfernungsmesser, Herrentasche - darin Thermoskanne mit Kaffee, zwei Tassen, Kladde mit Stift

REGIEANWEISUNGEN

In dem Stück werden bestimmte Abläufe detailliert beschrieben, um vor allem die Situationen ohne Text zu definieren. Die entsprechenden Stellen können auch anders angelegt werden, insofern die für Handlung und Dialog relevanten Trigger ausgelöst werden.

DAS STÜCK IM BETT

Schauspiel in einem Akt

(Auf der Bühne steht ein Bett, das Gestell ist aus Edelstahl. Die Matratze hat die Seitenlängen 220 mal 140 cm, darauf ein weißes Laken, Decke und Kissen weiß bezogen. Die Erscheinung ist einfach, aber hochwertig. Im Hintergrund steht ein Paravent, dahinter sind verschiedene weiße Unterkleider und Unterwäscheteile eingerichtet, die zum Teil sichtbar sind, ein Spiegel.)

Der Konzeptkünstler Anton Assenmacher tritt auf, öffentlich bekannt ist er nur unter dem Künstlernamen TRACE, ein weltläufiger Typ, lässig und stilbewusst gekleidet, er wirkt gereizt und übermüdet. Er legt seine Tasche ab und inspiziert er das Bett. Mit einem Laser-Entfernungsmesser vermisst er die Matratze, prüft das Metall und klopft das Material ab. Seine Laune verschlechtert sich.)

TRACE: Schrotthaufen! *(holt sein Handy hervor, sucht einen Kontakt und ruft ihn an, keiner geht ran)* War ja klar. *(wiederholt den Anruf, dasselbe, steckt das Handy wieder ein, setzt sich auf das Bett)* So ein ... *(Handy klingelt)* Hallo? Ja, Trace hier. Danke für Ihren ... was? Jetzt wieder, jetzt wieder. Hören Sie mich? Im Urlaub, ja, ich weiß. Freut mich. Aber heute: Probenbeginn, da hatten wir ja ... Gut, alles klar ... Nein, reingekommen bin ich ohne Probleme, vielen Dank! Das ist es nicht ... Ist noch nicht hier, nein ... Das können Sie sich doch denken, Herr Hansen. Das Bett, ganz genau ... Was damit ist? Die Matratze ist Standard 2,20 mal 1,40 und die Legierung ... Lassen Sie mich bitte ausreden, Herr Hansen. Das hier ist ein ganz gewöhnlicher 1.4301-Edelstahl. In der Vorbesprechung ... 1.4541 - so sieht's aus ... Nein, ich war nicht persönlich dabei, und sie wissen auch ... Okay ... Meinetwegen. Für die ersten Probenstage ..., okay. Okay! Aber die Maße ... Nein, das ist einfach Bullshit, sorry. Summe der Seitenlänge 365 - ganz genau. Ja, das ist ein Unterschied! *(lauter)* Und das entscheiden jetzt Sie, dass das für die Proben reicht, ja? ... Das soll er gesagt haben? Was? ... Das ist mir doch scheißegal! ... Ja, dann hätten Sie das Bett eben für heute bauen lassen müssen, so what! ... Geht das jetzt schon wieder los? Ich habe doch ... *(reißt sich zusammen)* Ich habe gleich gesagt, dass diese Meetings nichts bringen, da sind wir uns einig. ... Ja, der Paravent ist da, die Kostüme sind da, alles prima. Was soll das heißen: „Na also“? Darum geht es doch überhaupt nicht! ... Wissen Sie, diese beschissene Scheiß-Mittelmäßigkeit, wissen Sie wohin Sie sich die ... Hallo? *(steckt sein Handy weg)* Das war ja völlig klar, dass es so läuft, völlig klar. *(wirft sich eine Pille ein)* Wenn diese Idee nicht so geil wäre ... Gleich zwanzig nach zehn. Boah, ey! *(holt das Handy wieder raus, ruft an)* Courtney? Hey, darling.

Yeah, it's me, Anton. No, it's really fucked up like I told you from the very beginning. Yeah, I'm not sure about the Premiere in Berlin anymore. Maybe you're right, and we're going to do it at Madison Square Garden right away. *(hört zu)* Central Park, I don't know, ... but never mind. *(hört zu)* Wait, no. I don't expect you to do that, that's not why I'm calling. „Madame“ ain't here. Yes, exactly, Maya Vanderbilt hasn't shown up yet. And you know, I'm a little ... *(hört zu)* What the fuck, „only 20 minutes“!? Of course I've heard about her reputation, and I don't give a shit! *(hört zu)* It's a whole bunch of money, and you told me ... What? *(hört zu)* Yes, call him, alright. Thanks, Baby. *(steckt das Handy weg)*

(Er setzt sich aufs Bett, überprüft die Bettwäsche, steht auf, inspiziert seinen Platz in der ersten Reihe, wartet. Plötzlich wird die Tür aufgestoßen und die Pornodarstellerin MAYA VANDERBILT betritt die Bühne. Sie ist keine Berufsanfängerin mehr, ohne dabei gealtert zu wirken. Sie trägt eine Sonnenbrille, eine große Handtasche, ist derangiert und verkatert, mit ihrer Prominenz geht sie selbstverständlich um, sie hat eine einnehmende Ausstrahlung, aber man sieht ihr an, dass sie sich unter Zeitdruck fertig gemacht hat.)

MAJA: Sorry. Sorry. Wirklich, sorry. *(schließt die Tür, nimmt die Sonnenbrille ab)*

TRACE: Kein Problem, nicht so schlimm.

MAJA: Mädelsabend gestern, egal ... ich weiß auch nicht, was ich mir dabei gedacht habe. Super unprofessionell, es tut mir wirklich leid!

TRACE: Jetzt sind Sie ja da.

MAYA: Und das gleich am ersten Tag. *(legt ihre Tasche ab)* Ich bin Maya.

TRACE: *(zögert)* ... Trace.

MAYA: Dass ich dich mal kennenlernen - freut mich sehr!

TRACE: Mich auch.

MAYA: Sag mal: Ist „Du“ okay für dich, ich meine, ...

TRACE: Ja, ... ja, klar.

MAYA: Beim Arbeiten ... also ... Ich bin's einfach so gewohnt. Und ich nenne dich „Trace“ oder wie?

TRACE: Findest du das komisch?

MAYA: Nein, nein, nur ... du hast kurz gezögert gerade.

TRACE: Beim Vorstellen ...

MAYA: Ist doch so oder?

TRACE: Ja, ja, kann schon sein.

MAYA: Dein Pseudonym - du willst vorsichtig sein.

TRACE: Es ist wirklich wichtig für mich, dass ich anonym bleibe!

MAYA: Niemand darf erfahren, wer „Trace“ wirklich ist.

TRACE: Du hast ja den Vertrag unterschrieben, aber weißt du ...

MAYA: Was hilft dir der Vertrag, wenn ich's ausplaudere? Wär' mir aber zu teuer, glaube ich.

TRACE: Ging ja bislang alles über Agenten, deshalb nochmal so direkt. Ist nicht als Misstrauen dir gegenüber gemeint.

MAYA: Logo ist das Misstrauen. Gleich am ersten Tag zu spät. Und dann die Presse über mich. Schwachsinn das meiste, aber was soll ich sagen?

TRACE: Du darfst das nicht falsch verstehen. Ist jetzt blöd, gleich so am Anfang.

MAYA: Mach dir keine Sorgen, ich halte dich. So dicht wie gestern Abend ... Sag mal, gibt's hier vielleicht 'nen Kaffee für mich oder so?

TRACE: *(geht zu seiner Tasche)* Habe ich mitgebracht. *(holt eine Thermoskanne und zwei Tassen heraus)*

MAYA: Wahnsinn! Schwarz bitte.

TRACE: Ist jetzt nicht mehr ganz frisch, aber besser als nichts.

MAYA: Du hast doch Assistenten für sowas.

TRACE: Ja, schon. Aber erstmal sind wir hier allein. Außer an der Pforte, aber da sind Leute von mir dabei, die passen auf.

MAYA: Geheimstufe Eins A mit Sternchen.

TRACE: Geht einfach nicht anders. (*gießt Kaffee ein*)

MAYA: (*trinkt*) Der ist gut. (*trinkt*) Cooler Name: Trace. Spur. Wie ein Tier, das man nicht zu sehen bekommt. Ich dachte immer, du bist schwarz.

TRACE: Wegen Race.

MAYA: Wahrscheinlich.

TRACE: Denken fast alle.

MAYA: Race. Oder Ace. Wirklich gut.

TRACE: Rückwärts ist es „E-Cart“.

MAYA: (*lacht*) Ja, stimmt!

TRACE: „Maya Vanderbilt“ ist auch nicht dein echter Name oder?

MAYA: Inzwischen nenne ich mich selbst so - Gewohnheit. Mein erster Film war schwedisch, deshalb. Bin dabei geblieben.

TRACE: „Ferien auf Schloss Fickholm“.

MAYA: Oh mein Gott, sag mir bloß nicht, dass du den gesehen hast!

TRACE: Kommt als Erstes, wenn man googelt.

MAYA: Dieses ganze megatrashige Zeug vom Anfang ... Wenn du wüsstest unter welchen Bedingungen da gedreht wurde! Und diese Titel!

TRACE: Eine Kunstform für sich. „Tittenfick in Osnabrück“.

MAYA: An den kann ich mich gar nicht erinnern.

TRACE: Hab' ich mir gerade ausgedacht.

MAYA: (*lacht*) Gar nicht schlecht, obwohl: Osnabrück ...

TRACE: Nichts gegen Osnabrück!

MAYA: Schaust du Pornos, also auch sonst, privat? (*TRACE weiß nicht, wie er reagieren soll*) Schon gut. Alle schauen, aber keiner gibt's gerne zu. „Ferien auf Schloss Fickholm“ ist jedenfalls unterste Schublade.

TRACE: Ein Mega-Erfolg!

MAYA: Als ob das was zu heißen hätte! Naja, schon irgendwie, in meinem Business wenigstens. Ja, mein Durchbruch, stimmt schon, blutjung war ich. Danach war ich „Maya Vanderbilt“.

TRACE: The Queen Of Porno! The Swedish Sexgoddess!

MAYA: Ich komm' gar nicht aus Schweden.

TRACE: Sondern?

MAYA: Aus Assel. Normalerweise, sag' ich immer: „Ich komm' aus Hamburg.“ Assel - naja. Dass du auch aus Deutschland bist, hätte ich nicht gedacht. Eher New York oder so.

TRACE: Wie kommst du drauf?

MAYA: Naja, die Deutschen - Stock im Arsch. Obwohl das in meinem Fall ja eher 'ne Jobbeschreibung ist. (*beide lachen*)

TRACE: „Stock im Arsch“ - „Stück im Bett“!

MAYA: Die ganzen coolen Sachen kommen doch eher von den Amis. Deshalb.

TRACE: Kennst du Arbeiten von mir?

MAYA: Hättest du jetzt nicht gedacht von so 'ner Pornotante! Ich bin da nicht empfindlich. Intelligenztest brauchste keinen für die Filme, die ich gedreht habe, stimmt schon.

TRACE: Intelligenz ist nicht entscheidend in der Kunst.

MAYA: Wie man's nimmt.

TRACE: Was hast du gesehen?

MAYA: „Beds In The Air“, kann das sein? In New York.

TRACE: Ach, du warst da?

MAYA: Hab' da gedreht. Das ging ja über Tage, deine ... Performance ... richtig?

TRACE: Installation, egal.

MAYA: Klingt für mich immer nach Klempner, aber na gut. Plexiglasbetten auf Stahlstelen, so dass man die Schlafenden von unten sehen kann. Es sah aus, als würden sie im Himmel schweben. Nachts beleuchtet, absolut magisch. Ich bin nach den Drehs immer hingegangen, mitten in der Nacht.

TRACE: Schön.

MAYA: Zwischendurch dachte ich: Und wenn die tot sind?

TRACE: Ja, das ist ein Aspekt dabei.

MAYA: Betten - das ist es für dich oder?

TRACE: Es ist für mich der Ort totaler Verinnerlichung und extremer Veräußerung. Klingt jetzt so scheiße intellektuell, aber weißt du, was ich meine?

MAJA: Schlaf und Sex.

TRACE: Genau.

MAYA: Und jetzt: „Das Stück im Bett“, besetzt mit 'nem Pornostar. „Das Stück“ - dafür kriegst du das Fell über die Ohren gezogen, das ist dir schon klar oder? Die ganzen Emanzen - wow!

TRACE: Shitstorm.

MAYA: Das findest du gut?

TRACE: Diese öffentliche Erregungsbereitschaft, genau diesen Mechanismus will ich anteasen. Dieser Titel, dazu unsere Namen - das wird knallen.

MAYA: „Erregung, knallen ...“

TRACE: Sex überall. Diese Pornosache ist so omnipräsent, aber keiner steht dazu.

MAYA: „Keiner steht“ ... Nein, ich versteh' schon: Das Genie und die Pornoqueen.
Porno - Bett. Kunst - Sex.

TRACE: Und - Zack - geht der Film im Kopf los.

MAYA: „Wie unanständig!“

TRACE: „Wie reaktionär!“

MAYA: „Ist sie nackt? Spielt sie an sich rum?“

TRACE: „Wie viele Leute sind auf der Bühne?“

MAJA: „Wird da in echt gefickt? Gangbang? Darf ich auch mal?“ *(beide lachen)*

TRACE: So in der Art stelle ich mir das vor.

MAYA: Aber passt das zu „Trace“?

TRACE: Finde ich spannend, diesen Widerspruch.

MAYA: Deine Fans werden ausflippen.

TRACE: Am Anfang vielleicht. Aber ich will ja woanders hin damit.

MAYA: Hast du noch Kaffee?

TRACE: Klar. *(schenkt nach)*

MAYA: Deine Anfrage hat mich total ... Was das für mich bedeutet, die Bühne, und wenn ich mir das vorstelle: auf den Sitzen überall Leute, echtes Publikum, und ich hier, auf einmal so richtig Künstlerin.

TRACE: Das, was du machst ...

MAYA: Nee, komm, spar's dir. Ich schäme mich für nichts, echt nicht, und ich hab' im Großen und Ganzen Glück gehabt - im Gegensatz zu vielen anderen. Aber stolz bin ich auch nicht drauf. Mal ganz ehrlich: Warum ausgerechnet ich?

TRACE: Deine Aura, deine Popularität. Du bist eine Ikone.

MAYA: Große Namen haben andere auch.

TRACE: Ja, schon. Aber du bist auch als Performerin gut.

MAYA: Ach ja? Für einen Oscar war ich jedenfalls noch nie nominiert. Du versuchst nicht, mich zu verarschen, oder?

TRACE: Klar, ich habe auch Filme mit dir gesehen, die fand ich einfach nur gaga. Aber so ganz generell: Oft dachte ich, das berührt dich, was du da tust. So durchgeknallt das auch manchmal bei euch abgeht.

MAYA: Wenn uns einer abgeht ...

TRACE: Und bestimmt ist das auch gespielt, die ultimative Erregung, das Gemache, bestimmt ist da viel post-production und Schnitt am Start, das ist wahrscheinlich so. Und trotzdem: Bei dir ist was Echtes dabei. Bei vielen: einfach nur Fassade.

MAYA: Kannst du meistens nicht anders aushalten.

TRACE: Kann ich mir vorstellen.

MAYA: So beschissen, wie's oft ist, darum geht's: Irgendwas Echtes.

TRACE: True love.

MAYA: „Love“ wahrscheinlich eher weniger. Aber „true“ - ja, ist toll, wenn es das ist.

TRACE: Das ist jedenfalls der Grund, warum du hier bist.

MAYA: Finde ich richtig cool. *(Pause)* Also das und mein Name.

TRACE: *(irritiert)* Was meinst du?

MAYA: Es geht mir nicht um's Ego, weißt du, es ist nur: Ich hätte das gerne klar zwischen uns, bevor wir anfangen. Sonst kann ich mich nicht gehen lassen.

TRACE: Du bist hier, weil ich mit dir arbeiten will - und nicht mit ... Angel Dust oder Misty Magic oder sonstwem.

MAYA: Ja, schon klar.

TRACE: Ich verstehe nicht ganz, worauf du hinauswillst. Was brauchst du noch?

MAYA: *(Pause)* Du kennst meine Situation?

TRACE: Deine Situation?

MAYA: Dass ich pleite bin.

TRACE: Privatinsolvent.

MAYA: So ein Kackwort! Pleite bin ich, abgebrannt, komplett durch.

TRACE: Ich hab' davon gehört.

MAYA: Ich bin so naiv manchmal!

TRACE: Sachen laufen aus dem Ruder. Kann schnell gehen.

MAYA: Nicht nur, dass ich keine Kohle mehr hab', was wirklich ätzend genug ist. Aber obendrein glaubt jetzt jeder blöder Arsch, dass er mit mir tun und lassen kann, was er will. Oh Mann, ... Damit hab' ich jetzt nicht dich gemeint!

TRACE: Schon gut.

MAYA: Das ist für mich ein verdammt großer Batzen Geld, den du hier aufrufst. Meine Probleme wären mit einem Schlag gelöst. Die finanziellen zumindest.

TRACE: Du hast Angst davor, dass ich deine Situation ausnutze. Dass ich dich nur deshalb angefragt habe.

MAYA: Weil ich so einen Abfuck dauernd erlebe, seit das raus ist. Also wenn du Schweinkram von mir willst und so, das ist mir egal - obwohl so vor Publikum, live, weiß ich nicht, müsst' ich auch erstmal probieren ...

TRACE: Maya ...

MAYA: Ich mach' einfach keinen entwürdigenden Scheiß mit, verstehst du?

TRACE: Auf gar keinen Fall! Der Deal schützt dich doch: Wir arbeiten drei Tage lang auf Probe und dann entscheiden wir. Du genauso wie ich.

MAYA: Na, ich will das schon durchziehen!

TRACE: Und ich will das auch.

MAYA: Ich versuche mich mal zu entspannen. *(legt sich ins Bett)* Ich musste das ansprechen, das musste einfach raus.

TRACE: *(schenkt ihr Kaffee nach und gibt ihr die Tasse)* Kaffee?

MAYA: *(nimmt sie)* Länger her, dass mir jemand Kaffee ans Bett gebracht hat. *(trinkt, legt sich wieder hin)* Ich bin ein bisschen aufgereggt, glaube ich. Ist das okay, wenn ich mich einfach so hinlege?

TRACE: Ist okay.

MAYA: So im Liegen, da kann ich mich besser konzentrieren. Logisch oder? *(beide lachen)* Also: „Das Stück im Bett“. Erzählst du mir was drüber?

TRACE: *(überlegt)* Es ist ein Spiel, ein Spiel mit der Erwartungshaltung, vor der eigentlichen Aufführung.

MAYA: Was meinst du?

TRACE: Schon die Ankündigung muss ein Riesending werden.

MAYA: Der ganze Medienzirkus. Dafür brauchst du mich.

TRACE: Die Inszenierung findet in den Köpfen der Leute statt. Die Aufführung ist nur der allerletzte Baustein. Anders als im Theater, wo sich normalerweise alles nur um den Auftritt dreht.

MAYA: Ich war auf der Schauspielschule, eineinhalb Jahre.

TRACE: Oh, wusste ich gar nicht.

MAYA: Ich mag Theater. So prinzipiell.

TRACE: Die fokussierte Situation der Bühne, das interessiert mich für dieses Projekt, anders als bei Streetart, wo ich herkomme. Deshalb Berlin, Wien würde auch gehen - da ist dieses traditionelle Ding noch groß, bedeutet noch was. Und wir beide? Totale Theater-Aliens, das macht es heiß. Und dann noch das Pornoding oben drauf.

MAYA: Tits 'n' Ass!

TRACE: Aber in Verbindung mit Kunst. Meine Sachen, das ist ja eher so abgehobenes Zeug.

MAYA: Und plötzlich nimmst du deinen Schwanz in die Hand.

TRACE: Sagen wir: Es gibt auch eine Erwartungshaltung an mich, die Teil des Spiels ist, ja.

MAYA: Ja, so klingt es natürlich besser.

TRACE: Wir machen ein paar virale Sachen im Netz, dann die Pressekonferenz. Die Gerüchteküche kommt auf Touren, Spekulationen.

MAYA: Marketing.

TRACE: „Trace“ - „Vanderbilt“ - „Bett“!

MAYA: Bäm!

TRACE: Die BILD wird explodieren.

MAYA: „Was zieht Trace mit der Vanderbilt ab?“

TRACE: Ein, zwei uneindeutige Paparazzi-Aufnahmen von uns beiden. Titelseite!

MAYA: „Das Genie und die Schlampe!“

TRACE: „Das Paar des Jahrhunderts!“

MAYA: Auf der Titelseite war ich noch nie!

TRACE: Der englische Boulevard zieht nach - das Ganze hoch zehn. Die Engländer sind so krass. Die Amis in ihrer Prüderie, die flippen total aus! Die Japaner.

MAYA: Fernsehen?

TRACE: Wahrscheinlich, weiß man nie so genau.

MAYA: Dass es so groß wird ...

TRACE: Schau dich um: Je mehr wir zu Fressen haben, desto größer wird unser Hunger. Der Hunger nach Nähe, Liebe, nach Sex und Erotik. Diese Gesellschaft: auf der einen Seite so wohlstandig, auf Höchstleistung getrimmt, eine Maschine. Und auf der anderen Seite abgrundtief verdorben, ein Monster aus Angst und Begierde, und alle hoffen auf Erlösung in dem einen vollkommenen Orgasmus!

MAYA: Puh.

TRACE: Und das alles kommt hoch, noch bevor du auch nur einen Fuß auf diese Bühne gesetzt hast!

MAYA: Ja, okay.

TRACE: Wir alle sind Teil dieses Bildes, aber das sieht normalerweise keiner. Durch dich wird es sichtbar. Jeder wird es verstehen.

MAYA: Schade nur, dass dabei egal ist, was ich mache.

TRACE: Überhaupt nicht!

MAYA: Doch, klar, hab' ich schon verstanden.

TRACE: Wir brauchen natürlich das reale Ereignis, auf das sich die ganze Kampagne bezieht, sonst funktioniert der Mechanismus nicht.

MAYA: Die Aufführung.

TRACE: Die ist am Ende natürlich entscheidend.

MAYA: Cool.

TRACE: Wir kochen die Erwartungshaltung hoch, und dann kommen die Leute am Premierenabend hier rein. Aufgebrezelt, total geflasht - natürlich vor allem davon, überhaupt dabei zu sein.

MAYA: Nichts geht über neidische Freunde!

TRACE: Und total geflasht davon, dass Maya Vanderbilt in diesem Bett irgendeinen abgefahrenen Irrsinn machen wird, was total Anzügliches - live!

MAYA: Die Typen alle mit einer Hand in der Hosentasche.

TRACE: Hier im Kulturtempel.

MAYA: Nach außen geben sich alle mega relaxed.

TRACE: Aber insgeheim ...

MAYA: Alle haben Bock auf Skandal!

TRACE: Und dann unterlaufen wir diese Geilheit mit Poesie. Mit der Poesie des Augenblicks.

MAYA: Wow! *(Pause)* Was heißt das? Ich meine ... Was stellst du dir da konkret vor?

TRACE: Du legst dich in dieses Bett. Also nicht genau das, da stimmen die Proportionen noch nicht. Die Summe der Seitenlängen muss 365 sein.

MAYA: Ich lege mich ins Bett.

TRACE: Und schläfst ein.

MAYA: Ich schlafe ein. In echt?

TRACE: In echt.

MAYA: Wie bei „Beds In The Air“, verstehe. Ja, okay, das kann aber dauern. Da muss ich vorher was einwerfen.

TRACE: Es soll sogar dauern. Lange, richtig lange. Wir haben alle Zeit der Welt.

MAYA: Das kriegt man ja leicht gefaked.

TRACE: Das soll schon real sein. Riesenunterschied, das spürt man.

MAYA: Ja, kann sein.

TRACE: Wenn du eingeschlafen bist, beginnt sich das Bett ganz langsam zu drehen.

MAYA: Oh ja, das ist gut. Kann ich mal sehen, wie es sich dreht?

TRACE: Drehbühne - haben wir noch nicht. Vielleicht kommt das Bett noch auf einen Sockel, das ist jetzt nicht wichtig.

MAYA: Okay.

TRACE: Und du schläfst.

MAYA: Aber vorher mach' ich die Leute noch mal so richtig wuschig, richtig?

TRACE: Was? Nein, überhaupt nicht.

MAYA: Hab' ich was an?

TRACE: Ja, eins der Unterkleider, da hinten ... (*deutet zum Paravent*) Unterwäsche ist auch da. Checken wir gleich.

MAYA: Ah. Text?

TRACE: Nein, nichts. Am Anfang sieht man nur das Bett, ganz lange nur das Bett, so lange, dass es fast schon wehtut.

MAYA: Schließlich trete ich auf.

TRACE: Stehst da.

MAYA: Das Bett und ich. Die Leute werden kirre.

TRACE: Nichts passiert.

MAYA: Ja, gut. (*Pause*) Ich bin alleine, richtig?

TRACE: Keine anderen Darsteller.

MAYA: Ich stehe. (*Pause*) Und dann?

TRACE: Gehst du zum Bett und legst dich hin.

MAYA: Ich beginne langsam, mich zu streicheln. Mein Gesicht, die Hände gleiten über den Hals hinunter, streichen sanft über meine Brüste ...

TRACE: Maya, nein.

MAYA: Stell's dir doch mal vor. Sanft über meine Brüste, vielleicht werden die Nippel hart, weiß ich nicht, vor den Leuten, ob das passiert. Denk' ich aber schon. Wenn ich so ein leichtes Satin-Teil an habe, sieht man das auch. Und dann weiter über den Bauch, ganz sanft.

TRACE: No way, warte, Maya!

MAYA: Das macht dir ja richtig Angst!

TRACE: Ich habe keine Angst. Es ist nur nicht das, was passieren wird.

MAYA: Kein Problem.

TRACE: Das ist mir alles schon zu viel, was du da beschreibst.

MAYA: Ein bisschen was zeigen würde ich halt schon gerne. Ich freue mich einfach so ... verstehst du nicht? ... keine Kameras, alles so direkt.

TRACE: Du willst zeigen, was du kannst.

MAYA: Nicht so als Show off-Ding, einfach mal was anderes machen als „Mach’s mir, es ist so gut! Ich komme, ich komme!“

TRACE: Mir geht es darum, dass wir uns auf das absolut Wesentliche fokussieren! Allein der Gang zum Bett ...

MAYA: Ich bin zwar kein Model, aber Laufen ist für mich echt kein Problem, wirklich nicht, auch in High Heels und so.

TRACE: Es gibt keine High Heels.

MAYA: Barfuß oder was? Nicht dein Ernst! Das sieht doch total, naja ..., so total öko sieht das aus. Und die Beine kommen überhaupt nicht zur Geltung, der Arsch hängt ... obwohl, in einem Unterkleid, ... geht vielleicht, kann sein, dass es geht ...

TRACE: Das werden wir schon hinbekommen.

MAYA: War jetzt uncool von mir, so destruktiv. Es ist nur so ein Gefühl, weißt du? Ich hab’ mich gerade wie’n Elefant über die Bühne stapfen sehen.

TRACE: So muss es ja nicht sein.

MAYA: Du hast völlig recht, sorry.

TRACE: Du bist enttäuscht.

MAYA: Nur der erste Eindruck ... Sag mal, willst du das überhaupt? Diese Diskutiererei?

TRACE: Total.

MAYA: Ist dir das nicht zu nervig? Ich meine, sag’ mir einfach, wie du’s haben willst, und ich versuch’ das dann hinzukriegen.

TRACE: Sag, was du denkst, geradeaus, Klartext.

MAYA: Ich frage nur deshalb, weil es am Ende meistens doch so ist, dass die Leute dir sagen „Sei ehrlich, das finde ich total wichtig!“ - und wenn ich dann ehrlich bin und nicht alles mega-premium-geil finde, dann sind sie beleidigt.

TRACE: Nein, bin ich nicht.

MAYA: Sicher?

TRACE: Versuche ich jedenfalls.

MAYA: Es ist deine Idee, dein Stück.

TRACE: Du musst es verkörpern, du sollst in die Idee hineinwachsen. Dienst nach Vorschrift hilft uns hier nicht weiter.

MAYA: Also gut. *(Pause)* Es ist ja das erste Mal, dass ich sowas in der Richtung mache, so 'ne Kunstsache. Da sind die Leute bestimmt anders drauf als wenn ... naja.

TRACE: Sag' doch.

MAYA: So ganz subjektiv: Erst mal passiert lange gar nichts, ich trete auf - *(gespielt entrüstet)* barfuß! - nein, nur Spaß, also egal wie. Ich trete auf und gehe direkt schlafen und wieder: nichts. Also da fehlt doch irgendwie der Kick oder nicht?

TRACE: Das ist es doch gerade. Dass der fehlt.

MAYA: Ja schon, ich verstehe das ja mit der Erwartungshaltung, dass du die enttäuschen willst, wie du das erklärst, Geilheit, Poesie - das ... das verstehe ich, alles gut. Aber wenn ich mir das so vorstelle ...

TRACE: Du findest das langweilig.

MAYA: Ja, schon.

TRACE: Und das finde ich spannend.

MAYA: Was?

TRACE: Langeweile.

MAYA: Langeweile - spannend. Echt? Ich glaube, ich würde nach 15 Minuten gehen, also wenn ich zuschauen würde, meine ich.

TRACE: Nach 15 Minuten bist du noch nicht mal aufgetreten.

MAYA: Du meinst das ernst oder?

TRACE: Als du „Beds In The Air“ gesehen hast - wie lange bist du da geblieben?

MAYA: Keine Ahnung, schon eine Weile, weiß ich nicht mehr genau. Das war aber auch was anderes, da konnte man rumlaufen, kommen, gehen, da habe ich selbst entschieden, wie lange ich bleibe, da gab's was zu entdecken. Hier sind die Leute doch auf ihren Sitzen festgetuckert. Können die wenigstens was zu trinken mitnehmen? Wenn die angeschickert sind, also das hilft eigentlich immer.

TRACE: Wenn sie gehen wollen, gehen sie. Passiert im Theater. Ist dann so.

MAYA: Das ist doch aber bescheuert! Also ich will, dass die Leute sich das ansehen, was ich mache, du etwa nicht?

TRACE: Maya Vanderbilt kann einfach nicht langweilig sein.

MAYA: Nur weil sich die Hälfte des Publikums schon mal einen auf mich runtergeholt hat oder was?

TRACE: Ich bin mir ziemlich sicher, dass es funktioniert.

MAYA: Wenn ich schlafe, bin ich genauso langweilig wie alle anderen auch.

TRACE: Hast du schon mal jemandem beim Schlafen zugesehen?

MAYA: Ja, natürlich.

TRACE: Schlafen - das ist für mich Verletzlichkeit pur. Wenn ein Mensch schläft, dann ist er rein, unschuldig wie ein Baby, wie ein Engel. Dem kann man sich überhaupt nicht entziehen. Und ja, maybe: Vielleicht wird es auch langweilig in einem gewissen Sinn. Man verbringt eine lange Weile mit einem Bild, bis es anfängt, von sich zu erzählen - wie in einer Ausstellung, nur dass das Bild lebt! Wie du's vorhin gesagt hast: Man kann etwas entdecken. Wie du atmest, wie sich der Rhythmus deines Atems verlangsamt, wenn du einschläfst. Wie dein Haar fällt, wie die Augenlider zucken, plötzlich bewegt sich ein Finger, vielleicht fällt die Decke auf den Boden oder du sprichst im Schlaf. Es wird ein Thriller der Kleinigkeiten und eine Verneigung vor dem Leben. Es wird erregend sein. Auf eine ganz andere Art und Weise erregend als deine Filme.

MAYA: Tatsächlich spannend, wenn du's so erzählst. Aber da bräuchte man noch Projektionstechnik, Kameras.

TRACE: Kann sein.

MAYA: Sonst sieht man das da unten ja nicht. Da hinten, letzte Reihe, das kannst du vergessen.

TRACE: Du glaubst noch nicht richtig daran, das ist in Ordnung, das habe ich auch nicht anders erwartet. Wir sind alle so overdosed von allen möglichen Inputs, so verdammt süchtig danach - das will ich alles runterfahren.

MAYA: „True“ muss es ein, „So True“.

TRACE: Genau das!

MAYA: Du verlangst dem Publikum einiges ab.

TRACE: Weiß ich nicht, ist doch total direkt, was hier passiert, ganz anders, als wenn hier Goethe läuft oder whatever. Der Vorgang wird das Publikum hypnotisieren.

MAYA: Ich habe mich einmal hypnotisieren lassen und bin dabei eingeschlafen.

TRACE: Das würde ja zu unserem Thema passen!

MAYA: Wenn die Leute alle einschlafen? Ja, das wär' schon wieder geil!

TRACE: Ich glaube, sie werden anfangen nachzudenken. Über den ganzen Hype und die Leere, die das alles erzeugt.

MAYA: Vielleicht.

TRACE: Wir erfinden für unsere Sehnsüchte lauter Ersatzhandlungen, die wir dann für Geld kaufen können. Autos, Klamotten, meinetwegen auch Pornos. Aber das, wonach wir uns wirklich sehnen, ...

MAYA: ... das kriegen wir eigentlich nie.

TRACE: Das meine ich.

MAYA: Das ist so.

TRACE: Und das will ich zeigen, und dafür will ich Pornografie benutzen, aber nur als Chiffre.

MAYA: Porno ist für mich halt Porno, und nicht ... keine Ahnung ... (*er will beschwichtigen*) Nee, lass mich mal ausreden. Das heißt ja nicht, dass ich das nicht machen kann, was du dir vorstellst, oder dass ich generell zu doof dafür bin. Was ich sagen will: Bei so Kunstzeug - mich spricht das entweder an oder nicht. Wenn's mir einer erklären muss, bin ich raus. Dasselbe bei meiner Arbeit: Ich spür's einfach. Kickt oder eben - kickt nicht. (*er will sie unterbrechen*) Warte. Ich will gar nicht sagen, dass ich das besser weiß als du. Du hast bestimmt auch so ein Gefühl. Aber lass es uns einfach ausprobieren. Ich muss das alles gar nicht kapieren, weißt du? Dieses ganze Palaver, ich glaube, das bringt bei mir nicht so viel.

TRACE: Es kann schon gut sein, dass es wie Palaver wirkt.

MAYA: Das war jetzt so'n bescheuertes Wort ...

TRACE: Aber das Mindset ist halt bei so einer Sache total wichtig, die Idee. Sonst wird das so ein beliebiger Scheiß!

MAYA: Aber über den Kopf funktioniert das bei mir nicht, dafür ist der einfach nicht gemacht, glaub' mir das. Mann, du verstehst doch, was ich meine oder?

TRACE: Ja, über den Kopf allein geht das nicht, das ist klar. Wahrscheinlich mach' ich's wirklich zu kompliziert.

MAYA: Das Konzept ist super, und wie gesagt: Ich will auch gar nicht schwierig sein oder zickig oder so ...

TRACE: So kommt das auch nicht rüber.

MAYA: Ich bin mir total sicher, dass wir das Richtige finden, wenn wir erstmal machen.

TRACE: Also los. Wir wär's, wenn du dir erstmal die Kleider anschaust?

MAYA: Perfekt! (*beide zusammen zum Paravent, sie tritt dahinter*) Yeah! Lauter Unterkleider, und so viele! Kann ich mir selbst eins aussuchen oder willst du?

TRACE: Nein, mach du.

MAYA: Und hier die Slips, ja, ganz okay. Kann ich auch weglassen, für mich kein Problem.

TRACE: Bitte nicht.

MAYA: Du hast echt Schiss vor allem, was auch nur annähernd Porno ist! Du solltest mal einen dreh'n, damit das weggeht. Das bremst dich doch total, künstlerisch, meine ich.

TRACE: Lass mal.

MAYA: Glaub mir, gegen Widerstände muss man angehen, das bringt einen weiter. Da könnte ich dir einige Geschichten erzählen ... Unten ohne, da ist doch nichts mehr dabei.

TRACE: Auf der Bühne haben die Dinge eine andere Bedeutung als in der Realität.

MAYA: Ich so als Pornotante und nichts drunter, das wär' schon auch witzig!

TRACE: Maya ...

MAYA: Ich zieh ja einen an! Dauert aber einen Moment, ich muss mich hier erstmal durcharbeiten.

TRACE: Wir haben Zeit.

MAYA: Große Auswahl. *(beginnt, Kleidungsstücke anzuprobieren)*

TRACE: *(geht zum Bett, streckt sich, gähnt, wirft sich eine Pille ein, setzt sich, sie bleibt hinter dem Paravent)* Und? Was denkst du?

MAYA: Das sind wirklich wunderschöne Teile, ich kann mich gar nicht entscheiden. Hast du die ausgesucht?

TRACE: Nein, das war Linda. Sie kümmert sich ums Kostüm, um die Bettwäsche und so weiter.

MAYA: Hat auf alle Fälle einen sehr guten Geschmack, deine Linda.

TRACE: Sage ich ihr, da freut sie sich.

MAYA: Und wahrscheinlich auch das entsprechende Budget, das hier war bestimmt nicht ganz billig. Beim Slip, ich weiß nicht, da bin ich unsicher. Wenn ich länger liege, muss der schon auch bequem sein. Aber das Ding, nee. Das könnte ja von meiner Mutter sein. Obwohl meine Mutter, naja ...

TRACE: Ist doch nicht ganz so wichtig jetzt, der Slip.

MAYA: Hast du nicht gesagt, es kommt auf die Kleinigkeiten an? Sag mal, wie lange soll das Stück überhaupt dauern?

TRACE: Von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang fände ich irgendwie cool.

MAYA: Ja, cool ist das schon. Aber auch verdammt lang.

TRACE: Jeden Abend eine etwas andere Anfangszeit vielleicht, je nach Sonnenstand.

MAYA: Und nach der Premiere? Dann ist die Überraschung weg. Dann wissen die Leute doch, was sie erwartet.

TRACE: Neue Situation, ja, anders, ... mal schauen. Ich kann mir auch vorstellen, dass man's nur einmal macht.

MAYA: Einmal?

TRACE: Nur als Möglichkeit.

MAYA: Vollkommen irre! Das könntest du im kommerziellen Bereich vergessen.

TRACE: Klar.

MAYA: Wenn du's nicht auf der Bühne machen würdest, könntest du natürlich viel mehr Leute unterbringen.

TRACE: So denke ich das nicht, von den Zahlen her. Aber fest ist noch nichts, alles in Bewegung. Dieses Theaterding ... Beamtenmentalität. Hochkultur, damit hab' ich's nicht so. Da finde ich Pornos auf eine gewisse Art und Weise ehrlicher.

MAYA: Also ehrlich würde ich das nicht unbedingt nennen ...

TRACE: Diese Denke hier am Haus: total kleinkariert, mittelmäßig, Schema F, alles so ein bisschen scheißegal, Hauptsache kein Stress.

MAYA: Ganz sympathisch eigentlich.

TRACE: Man sollte den Job nicht machen, um gemocht zu werden. Aber irgendwas sagt mir, dass diese Idee auf die Bühne gehört. Erstmal im Kleinen proben, rantasten, und dann sehen wir weiter.

MAYA: Könnte auch im Olympiastadion laufen - als Riesenevent!

TRACE: Lustige Idee.

MAYA: 365 Minuten lang, so wie das Bett, weißt du?

TRACE: Die Seitenlängen, erinner' mich bloß nicht daran!

MAYA: Ich glaube, ich wäre dann soweit.

TRACE: Zeig mal.

MAYA: Mit dem Auftritt zusammen, ist besser.

TRACE: Ja, verstehe ich, können wir machen. *(setzt sich in die erste Reihe)* Also, stellen wir uns vor: Das Publikum hat Platz genommen, das Saallicht dimmt runter, auf der Bühne Licht an, man sieht nur das Bett. Und lass dir Zeit mit dem Auftritt.

(MAYA wartet eine Weile, tritt dann behutsam hinter dem Paravent hervor, macht einen Schritt, steht.)

TRACE: Du siehst toll aus!

MAYA: Warum gehst du dazwischen?

TRACE: Ja, gut, sorry, ich dachte ...

MAYA: Lass mich bitte erstmal machen.

TRACE: Aber du hast viel mehr Zeit für den Auftritt. Wir müssen erstmal Ruhe erzeugen - und dann: *(macht Geräusch und Geste für einen wirkungsvollen Auftritt)*

MAYA: Ehrlich: Ich bin nervös, so ein bisschen. Hätte ich nicht gedacht, wie so 'ne Art Lampenfieber. Ich brauche erstmal ein Gefühl für die Situation. Sonst häng' ich, verstehst du?

TRACE: Alles klar. Erstmal machen. *(Sie geht hinter den Paravent, er setzt sich.)*
Und go!

(MAYA wartet länger, tritt hinter dem Paravent hervor und steht. Zuerst ist ihr Blick nach vorne gerichtet, dann lässt sie ihn durch die Reihen wandern, fixiert TRACE. Schließlich geht sie mit langsam geführten Schritten zum Bett, ihr Gang ist lässig, nicht affektiert, aber sie lässt ihre Reize spielen, sie setzt sich aufs Bett, streckt sich, fährt sich durchs Haar. Nach einer Weile schlägt sie die Decke zurück, legt sich mit dem Gesicht zum Publikum auf die Seite, deckt sich langsam zu. Sie schaut noch eine Weile, dann schließt sie die Augen. Nichts passiert.)

MAYA: *(nach einer Weile öffnet sie die Augen, setzt sich auf)* Reicht oder?

TRACE: Ja. Ja, reicht.

MAYA: Weißt du, was ich gerade dachte: Wie geil das wäre, wenn es so einen Laufsteg durchs Publikum geben würde. So halb hoch, eine Art Gangway über die Köpfe drüber, stell' dir das doch mal vor! Vielleicht kann man das Teil so runterkommen lassen, dass man das am Anfang gar nicht sieht. Wie bei Rammstein. Was meinst du?

TRACE: Eine Art Gangway?

MAYA: Nur so eine Idee. Der Weg hier, der ist einfach ziemlich kurz, ich meine, die Bühne wird vielleicht größer sein später, aber ... Wenn das länger wäre, würde das bestimmt besser kommen, da bin ich mir sicher. *(Pause)* Und?

TRACE: Was und?

MAYA: Feedback! Oder willst du's so lassen, und wir treffen uns zur Premiere?

TRACE: Ich habe noch nachgedacht, deshalb. *(Pause)* Das ist nicht das, was wir brauchen.

MAYA: Okay.

TRACE: Du willst dich zeigen. Deine Reize ausspielen. Das lenkt mich einfach nur ab. Das ist nicht, was ich sehen will.

MAYA: Ich dachte, wenn du jemanden wie mich engagierst, dann soll das auch ein bisschen Funken schlagen hier oben.

TRACE: Ich will einfach nur dich sehen, ganz pur. Deine Erscheinung, wie du bist, den Gang einfach nur als Mittel, um zum Bett zu kommen.

MAYA: (*überlegt*) Dir ist schon klar, dass das gar nicht geht.

TRACE: Was geht nicht?

MAYA: „Einfach nur als Mittel, um zum Bett zu kommen.“ Ich bin doch kein Auto oder 'ne Rolltreppe oder sowas. Ich bin ein Mensch, ich habe Gefühle. Immer, dauernd fühle ich was.

TRACE: Schon ...

MAYA: Ich hab Bock drauf oder eben keinen, ich bin rällig, müde oder aggro, irgendwas. Ich bin nie ich selbst, ich bin immer irgendetwas anderes.

TRACE: Das klingt verdammt traurig für mich.

MAYA: Traurig oder nicht. So ist es halt. Irgendwas wird es schon sein, was du gerade fühlst oder nicht?

TRACE: Wir reden aber über das, was auf der Bühne passiert. Und da muss ich überhaupt nicht sehen, wie du dich fühlst, sondern ich will mich einfach darauf konzentrieren können, was du tust. Ich sag's jetzt mal ganz brutal, nur damit es klar wird, das ist nicht persönlich gemeint: Du interessierst mich überhaupt nicht, mich interessiert die Aktion.

MAYA: So wie beim schlechten Porno.

TRACE: Wie bitte?

MAYA: Hauptsache Abspritzen - Rest egal!

TRACE: Was soll das denn jetzt?

MAYA: Ja, war vielleicht auch ein bisschen brutal formuliert.

TRACE: Meinetwegen, Pornos. Da geht's eben nicht nur ums Abspritzen, sondern darum, wie geil alle dauernd alles finden. Dieses „Es ist so gut, es ist so gut.“

MAYA: „Genau da, ja!“

TRACE: Das ist doch genau das, was es albern macht!

MAYA: Stimmt natürlich.

TRACE: Was du da produzieren willst, das sind für mich Klischees. Kann man besser oder schlechter machen, ist schon klar. Aber im Prinzip stellst du dem Publikum deine Emotionen hin wie einem Hund den Napf mit Futter. Wird dann ausgeleckt, alle fühlen sich gut.

MAYA: Und das willst du nicht, dass sich hier jemand gut fühlt.

TRACE: Gut fühlen, gut fühlen ...

MAYA: Superanstrengend - das muss es ein! Sonst ist es keine Kunst.

TRACE: Diese gespielte Dauererregung, ich kann damit halt nichts anfangen.

MAYA: Das ist Unterhaltung, na und?

TRACE: Das können ja andere machen.

MAYA: Und du willst was?

TRACE: Habe ich doch schon gesagt: Dass du nicht nach Bestätigung geierst, sondern dich auf die Aktion konzentrierst. Dass du mit der Aktion verschmilzt, dass du selbst die Aktion bist. Der reine Vorgang, das ist es. Ohne dass du so tust, als könnte ich dich gleich flachlegen. Nichts fühlen - machen.

(MAYA denkt eine Weile nach, steht dann unvermittelt auf, bringt das Bettzeug in den ursprünglichen Zustand, geht wortlos hinter den Paravent.)

TRACE: Und was ist jetzt? Bist du jetzt sauer oder was?

MAYA: Ich mach's nochmal.

TRACE: Prima. *(setzt sich in Position)* Bin so weit.

(Es passiert lange nichts. Dann tritt MAYA einigermaßen unmotiviert hinter dem Paravent hervor und steht, Blick stumpf nach vorne gerichtet. Dann latscht sie einigermaßen spannungslos zum Bett, lässt sich auf die Matratze fallen, legt sich sofort hin und zieht sich die Decke über den Körper.)

TRACE: So macht es natürlich überhaupt keinen Sinn.

MAYA: Wieso? Ich habe ganz genau nichts gefühlt. So sieht es dann aus.

TRACE: Nein, meine Liebe ...

MAYA: Nenn' mich bloß nicht „Meine Liebe“. Das hasse ich wirklich, wenn man mich „Meine Liebe“ nennt, ich hasse es wie die Pest!

TRACE: Und ich hasse es, wenn man mich absichtlich missversteht! Du hast mir hier gerade den ausgestreckten Mittelfinger gezeigt und sonst gar nichts. Also erzähl' mir keinen Scheiß! *(Pause, gespielt ironisch)* „Meine Liebe“! *(beide lachen über die Auflösung der Spannung)*

MAYA: Das war ganz schön riskant, „mein Lieber“ - Ironie, das check' ich manchmal nicht. 'n Schluck Wein hast du nicht oder?

TRACE: Sorry.

MAYA: *(geht zu ihrer Handtasche, wirft sich etwas ein, kommt zurück)* Für dich ist es aufgesetztes Getue, Show, für mich ist es ... Ich kann das nicht richtig erklären. Nehmen wir mal die High Heels.

TRACE: Ich will keine High Heels!

MAYA: Schau mal, wie unlocker du damit umgehst! Ohne Absätze kann man als Frau einfach nicht laufen, dass es nach was aussieht. Das ist eben so!

TRACE: Das ist doch absolut stereotyp gedacht!

MAYA: Meinetwegen im Schwimmbad, da geht das durch. Oder beim Zähneputzen.

TRACE: Tänzer.

MAYA: Was, „Tänzer“? Ballett oder wie? So geht doch niemand, auf Zehenspitzen und so.

TRACE: Die gehen ja nicht immer alle auf Zehenspitzen! Tanztheater zum Beispiel.

MAYA: Da war ich, und rate mal was die an hatten? Du willst das einfach überhaupt nicht an dich ranlassen!

TRACE: Ich will einfach nicht, dass du dich hier als Sexobjekt inszenierst.

MAYA: Sexobjekt, das hier? Da lache ich mich ja tot!

TRACE: Im Prinzip ist es dasselbe wie bei deinen Filmen: Du inszenierst dich für den männlichen Blick.

MAYA: Das habe ich auch noch nie verstanden, was daran schlimm sein soll. Eigentlich sind die Typen die armen Schweine - bei den Pornodrehs, meine ich jetzt. Denen muss immer einer stehen, vor der ganzen Crew, und da sind manchmal Gestalten dabei, das kann ich dir sagen, dazu die Spots und die Kameras. Wenn's für mich nicht passt, simulier' ich einfach.

TRACE: Diese Pornovergleiche bringen uns hier nicht weiter.

MAYA: Du hast einfach Angst davor, dass es nicht „pc“ ist, was wir hier machen.

TRACE: Der Titel ist schon nicht „pc“, auf der Bühne will ich ein anderes Statement.

MAYA: Dein Publikum, das sind wahrscheinlich alles so hyperintellektuelle Superheinis, und die Frauen lauter so, ..., so ... Cancel-Culture-Schlampen!

TRACE: Finde ich nicht gut, das so runterzumachen.

MAYA: Wehe, da verstößt was gegen den Kodex - oh mein Gott!

TRACE: Darum geht es doch überhaupt nicht!

MAYA: Nochmal die High Heels. Nur mal, um's zu verstehen. Wenn ich die anziehen würde, dann stört dich daran, dass ich mich für Männer aufpimpe, richtig?

TRACE: So ungefähr.

MAYA: Und in deiner Welt haben sich Männer die High Heels ausgedacht und zwingen uns Frauen dazu, darin zu laufen.

TRACE: Als gesellschaftliche Konvention.

MAYA: Aber dass wir die freiwillig anziehen, auf die Idee kommst du nicht?

TRACE: Erziehung. Bequem sind die ja wohl eher nicht oder?

MAYA: Nee, aber lustig! Weil es euch Typen total überfordert, wenn wir vor euch auf und ab stolzieren mit unseren hochgebockten Ärschen und kilometerlangen Beinen, und wenn euer Gehirn dann nur noch hilflos zuckt wie'n Fisch an der Angel! Ihr Männer seid die Opfer, nicht wir!

TRACE: Du willst so stark dem männlichen Bedürfnis entsprechen, das ist so tief in dir drin, dass du das gar nicht mehr merkst.

MAYA: Also du als Mann merkst das jetzt mehr als ich oder was? Das ist ja auch schon wieder gut!

TRACE: Kann doch sein!

MAYA: Es ist ein Spiel, nicht mehr, nicht weniger. Vielleicht haben wir Frauen nicht die Regeln gemacht, wer weiß das schon. Aber wenn's nach unserem Geschmack läuft, gefällt's uns eben!

TRACE: Selbstbestimmtheit geht anders, ganz anders!

MAYA: Du wirst immer von irgendwas bestimmt, was du nicht selbst in der Hand hast. Ich geh' auch in Flip Flops und Jogginghose einkaufen, so ist das nicht, je nach dem wie ich Bock drauf habe. Und Anerkennung? Die braucht doch jeder, und wenn's für Arsch und Beine ist, na und!

TRACE: Du willst hier 'ne Show abziehen, aber das ist es einfach nicht!

MAYA: Und du hast Angst vor irgendwas, und ich kapiert' nicht wovor!

(Pause)

TRACE: Der reine Vorgang. Das ist es.

(Pause)

MAYA: Und jetzt schmeißt du mich raus oder was? Ich bin eigentlich gar nicht so. Beim Drehen, wenn die Typen meinen, so und so muss es sein - dann mach' ich's halt, weißt du, und ich denk' mir: Ach komm, ist doch egal egal. Aber ich seh's ja hinterher, und ich hab' fast immer recht.

TRACE: Nur dass das hier kein Pornodreh ist.

MAYA: Ist das am Ende nicht alles dasselbe? Theater, Kunst, Porno.

TRACE: Wer weiß.

MAYA: Und ich muss mich ja auf mein Gefühl verlassen können hier oben.

TRACE: Das mit der Angst.

MAYA: Ist vielleicht auch Quatsch. Es hat sich halt so angefühlt. Ich check' das einfach nicht.

TRACE: Es ist ja was dran. *(Pause)* Ich habe dir vielleicht nicht richtig erklärt, warum ich das hier machen will. *(sie will etwas sagen)* Nein, jetzt lass du mich mal. Ich meine, ich habe viel über das Drumherum gesprochen und so. Aber zu sehr von außen, und das spiegelst du jetzt natürlich. Also, ... du denkst bei dem, was du machst, total von außen. Du denkst immer daran, wie dich jemand anderes sieht, und das ist halt der Killer.

MAYA: Wie die Kamera beim Drehen - muss man vergessen. Ja, kann schon sein.

(Pause)

TRACE: Du redest die ganze Zeit von Sex.

MAYA: Du hast doch damit angefangen!

TRACE: Vielleicht hast du sogar recht mit dem, was du sagst, das ist vielleicht so, ganz bestimmt. Eigentlich geht es überhaupt nicht um Sex.

MAYA: Aber ...

TRACE: Ich weiß, das Bett, Maya Vanderbilt, Porno, klar geht es auch um Sex. *(Pause)* Schlaf. Darum geht es. Um Schlaf. Darauf läuft es hinaus. *(Pause)* Ich schlafe nicht.

MAYA: Wie, du schläfst nicht?

TRACE: Ich kann nicht schlafen, also fast nicht. Immer mal zwei, drei, vielleicht vier Stunden, ab und zu mal länger, aber auf keinen Fall regelmäßig. Und meistens schlafe ich dann ein, wenn es gar nicht dran ist. Im Kino, das geht ja noch, in der U-Bahn, das nervt total, ich kenne wahrscheinlich alle Endstationen dieses Planeten. Aber auch beim Autofahren zum Beispiel.

MAYA: Ach du Scheiße.

TRACE: Mach' ich nicht mehr, Autofahren, zu gefährlich.

MAYA: Schlafmittel?

TRACE: Wirkt bei mir nicht, nicht so richtig.

MAYA: Das ist natürlich echt beschissen.

TRACE: Aufputzmittel, das geht. Damit ich mich auf den Beinen halten kann.

MAYA: Aber es muss doch irgendwas geben. Therapie?

TRACE: Hat auch nicht wirklich geholfen.

MAYA: Eine Ursache, irgendwas!

TRACE: Ich war als Jugendlicher im Internat, da gab's eine Weile ziemlich krasse Aktionen nachts, ich bin dann irgendwann lieber wach geblieben als einzuschlafen. Aber das hat sich nach einer Zeit auch wieder gelegt, ich denke eigentlich nicht, dass es daher kommt. Vielleicht zu viele Drogen, ich hatte auch mal 'ne Zeit, naja ... Im Prinzip ist es Angst einzuschlafen.

MAYA: Und wovor? Wovor genau hast du Angst?

TRACE: Ich habe Angst vor meinen Träumen.

MAYA: Aber das ist nicht real, das weißt du doch.

TRACE: Es ist trotzdem schlimm.

MAYA: Und was siehst du? Fiese Monster oder was?

TRACE: Es ist so schwer zu beschreiben. (*Pause*) Ich träume, dass ich sterbe.

MAYA: Als ob es echt passiert?

TRACE: Ich falle von Türmen, aus Flugzeugen, ich ertrinke im Meer, ein Typ im vorbeifahrenden Auto knallt mich ab ...

MAYA: Ich habe mal gelesen, dass man vom Sterben gar nicht träumen kann, weil einem die Erfahrung fehlt, wie das ist. Dass im Traum immer nur die anderen sterben.

TRACE: Bei mir ist es aber so. Ich sterbe. Und jedesmal denke ich, das war's. Dieser Moment, das ist der absolute Horror.

MAYA: Das ist bestimmt ...

TRACE: Einfach nur Horror.

MAYA: Und dann schläfst du lieber nicht?

TRACE: Mein Körper wehrt sich dagegen. Also, er will es natürlich, weil er k.o. ist. Aber gleichzeitig will er es nicht.

MAYA: Dafür hältst du dich echt gut.

TRACE: Man gewöhnt sich dran. Die Pillen.

MAYA: Du sprichst aber mit anderen drüber, Freunde ...

TRACE: Natürlich schwierig für mich, das alles, ... Freunde, Frauen ... Das dreht sich immer schnell im Kreis, wer will sich schon darauf einlassen? Und wenn ich jemanden kennenlerne, ...

MAYA: ... weißt du eh schon, wie es endet.

TRACE: Ich will das nicht.

MAYA: Kenne ich.

TRACE: Führt zu nichts.

MAYA: Muss kein Grund sein, nicht trotzdem was anzufangen.

TRACE: Ich habe meine Arbeit.

MAYA: Die Betten ... Schlaf ... das muss dir wie eine Art Erlösung vorkommen.

TRACE: Wenn ich den ganzen Tag an etwas dran bin, dann spüre ich gar nicht, dass ich erschöpft bin, dann geht es mir richtig gut. Und so fühlt es sich auch jetzt an, es ist unglaublich. Oder genau im Gegenteil: Ich bin so drüber, so völlig überreizt ...

MAYA: Als ob man alles doppelt so scharf sieht.

TRACE: Wie im Trip.

MAYA: Ist schon auch geil.

TRACE: In meiner Arbeit verliere ich mich, und dann kann ich einschlafen, und wenn's nur für ein paar Stunden ist, manchmal sogar richtig lang. Meine Projekte, die machen mich ruhig. Und dann sind auch die Träume weg. *(legt sich auf das Bett)*

MAYA: Dann dürfen wir also gar nicht mehr aufhören zu proben!

TRACE: Ja, genau! Wenn wir jetzt Schluss machen würden, dreh' ich wieder hoch, das habe ich nicht in der Hand.

MAYA: Das meinte ich.

TRACE: Was?

MAYA: Ach, egal. Kein Wunder, dass du so abseitiges Zeug machst. Du bist ein ... ein ...

TRACE: Ein Freak, sag's ruhig.

MAYA: Das ist nicht, was ich meine. Du hast einfach eine ganz andere Perspektive auf alles.

TRACE: Vermutlich schon. Wollte ich eigentlich nicht, dass du ... also, ich will da kein Mitleid oder so ...

MAYA: Ist schon gut. *(Pause, sie geht zu ihm, streicht ihm leicht übers Haar)* Ich würde es gerne nochmal probieren.

TRACE: Ja, gut, warum nicht.

MAYA: Ich brauche aber einen Moment, ich muss das mal für mich sortieren.

TRACE: Ja, klar.

(MAYA geht hinter den Paravent, TRACE bleibt zunächst im Bett liegen. Sie sucht nach einem anderen Unterkleid, zieht sich um.)

MAYA: *(nach einer Weile)* Ich hab's gleich. *(keine Antwort)* Trace?

TRACE: *(schreckt hoch, war kurz eingenickt)* Ja?

MAYA: Einen Augenblick noch.

TRACE: *(steht auf)* Okay. *(wirft sich eine Pille ein, geht zu seinem Regieplatz)*

MAYA: Also von mir aus ...

TRACE: Ich bin so weit.

(MAYA wartet lange, dann tritt sie auf, gelassen, ohne Attitüde. Sie steht und produziert eine unsichtbare Spannung. Sie ist jetzt eine Performerin. Dann folgt sie einem Impuls, löst sich, geht zielstrebig zum Bett und setzt sich. Sie sitzt eine ganze Weile ohne jeden äußeren Kommentar zu sich oder der Situation. Dann legt sie sich hin und zieht sich die Decke über, schließt sogleich die Augen. Stille.)

TRACE: *(steht nach einer Weile auf, geht zum Bett auf die Bühne, setzt sich behutsam aufs Bett zu MAYA)* Das war absolut genial, das ist es! Genau das!

MAYA: *(öffnet die Augen, wechselt die Position)* Ich glaube, ich habe jetzt besser verstanden, worum es dir geht.

TRACE: Es ist auf alle Fälle die Richtung, die ich meine.

MAYA: Du meinst: Es war „True“.

TRACE: „So True“. Nein, im Ernst, da können wir ansetzen. Und Schlafproben brauchen wir natürlich auch noch.

MAYA: Du schaust mir beim Schlafen zu?

TRACE: Ich muss das auf mich wirken lassen, ein Gefühl dafür bekommen, und du ja auch. Ob es trägt, was passiert und so weiter. Vielleicht brauchen wir eine Kamera und eine Projektionsfläche für die ganzen Details.

MAYA: Sage ich ja, sonst wird man da unten nichts erkennen.

TRACE: Ja, aber das kann ich dann alles checken.

MAYA: Zum ersten Mal verdiene ich mein Geld im Schlaf. Und mal nicht im Beischlaf.

TRACE: Du machst dich lustig.

MAYA: Meine Güte!

TRACE: Du bist nicht überzeugt.

MAYA: Ich habe verstanden, was das hier für dich bedeutet. Und das gibt mir einen Zugang. Ich kann das machen.

TRACE: „Ich kann das machen“.

MAYA: Ja, was denn?

TRACE: Das klingt so ... distanziert.

MAYA: Eben fandest du es noch „genial“! Was willst du denn mehr?

TRACE: Ich spüre einfach, dass du nicht hundertprozentig dahinterstehst. Und wenn ich es spüre, dann spürt es das Publikum auch.

MAYA: Jetzt im Gespräch vielleicht nicht. Aber wenn ich es mache, wird es stimmen. Das kann ich jederzeit reproduzieren.

TRACE: Als Job.

MAYA: Was ist es denn sonst? Religion?

TRACE: Dieses „Ich gebe dir, was du willst“ - das ist mir zu abgeschmackt.

MAYA: Deine Geschichte, das mit der Schlaflosigkeit und alles: Das hat mich berührt, das hat etwas mit mir gemacht. Deswegen hat das vermutlich für dich eben auch funktioniert. Oder nicht?

TRACE: Doch, hat es.

MAYA: Wenn ich sage: Ich kann das nochmal machen, wenn es das ist, was du willst, dann kann ich diesen Zustand auch wieder erreichen. Das Gefühl hole ich mir, das geht. Nur das sage ich.

TRACE: Aber gegen einen inneren Widerstand.

MAYA: Das ist vielleicht nur so ein Kopfding, eben hatte ich das ja nicht.

TRACE: Eigentlich würdest du es lieber anders machen.

MAYA: Naja, wir sehen das halt unterschiedlich, das ist doch nicht schlimm. (*überlegt*) Vielleicht ist es aber eher ein technisches Problem, was mich stört.

TRACE: Wie meinst du das?

MAYA: (*konzentriert sich*) Mal so ganz grob: Du sagst, es geht es dir vor allem um Schlaf, hier drin. Und im Vorfeld geht es um Sex, Sex ist das Thema, das die Leute herbringt. Erst Skandal und Provokation und alles, und dann kommt so eine verschämte Fass mich nicht an-Nummer dabei raus. Das hakt irgendwie, das hab' ich dir ja vorhin schon gesagt. (*TRACE ist nachdenklich geworden, sagt nichts*) Also: Es geht um Schlaf. Gut. Intim, verletzlich, mit Projektionen und so - das kann ich mir vorstellen, das kann funktionieren. Über Stunden - weiß ich nicht, aber egal: Wenn ich hier so lange im Bett liege und schlafe, dann ist das Thema „Schlaf“ doch super-präsent. Das ist dann *das* Ding, scheißegal, wie ich vorher aufgetreten bin, da verstehe ich eben deine Angst nicht. Und jetzt komme ich zum Punkt, da wo ich sage: Es ist vielleicht eher ein technisches Problem. Sobald du das Theater betrittst, willst du von Sex nichts mehr wissen. Aber ich denke: Wenn das wirklich so klappt, wie du sagst, dass die Leute hier total elektrisiert aufschlagen, wenn du das hinkriegst - dann ist es doch viel besser, diese Erregung aufzunehmen. Annäherung, Spannung, Erotik - alles das, ... das lässt du links liegen. Damit kann man doch spielen! Das hat so viel Potenzial, ich kann überhaupt nicht glauben, dass du das nicht sehen willst!

TRACE: Du würdest also den Bruch in die Bühnensituation verlegen und nicht davor machen.

MAYA: Die Erwartungshaltung noch weiter hochkochen, bis hier drin alle heiß sind, wie sie da sitzen, alle kurz davor, übereinander herzufallen und sich die Kleider vom Leib zu reißen, so, ja! Dass sie beben vor Lust, dass es so richtig knistert! Und dann löst sich alles in dem Schlaf-Dings auf. (*Pause*) Alle können erstmal nicht fassen, dass es das war, Irritation - und dann breitet sich Frieden aus, so wie du das willst. (*Pause*) Also das finde ich stimmig. (*Pause*) Aber wie gesagt: Dieser reduzierte Ansatz wie vorhin, als es dir so gut gefallen hat, das geht auch, absolut, das geht. Hat sich schon auch richtig angefühlt, das kann man bestimmt so machen. Da musst du mir halt vertrauen.

TRACE: Wir machen das jetzt so, wie du sagst.

MAYA: Und soll ich irgendwas verändern oder nochmal genau so?

TRACE: Nein, ich meine: Du machst jetzt das, was du dir vorstellst. Ohne Wenn und Aber.

MAYA: Das ist jetzt nicht dein Ernst!

TRACE: So dass es kein prüder Scheiß ist, oder wie du das nennst. Doch, ich will das sehen!

MAYA: Jetzt gleich?

TRACE: Warum nicht?

MAYA: Na, wenn wir's morgen machen würden, dann könnte ich mich vorbereiten und von Zuhause noch ein paar lustige Sachen mitbringen. Oder die High Heels zum Beispiel.

TRACE: Nimm deine Schuhe, die haben doch Absatz, die du am Anfang anhattest.

MAYA: Naaajaaa, das kann man vielleicht zur allergrößten Not als Absatz bezeichnen. Aber das kommt jetzt schon sehr überraschend, da muss ich mir erstmal ein bisschen was zurechtlegen. Sonst wird das so 'ne fade Impro-Nummer.

TRACE: Sag Bescheid, wenn du so weit bist. *(legt sich aufs Bett)*

MAYA: Und ich kann machen, was ich will?

TRACE: Du hast alle Freiheiten.

MAYA: Das finde ich jetzt richtig cool! *(geht hochmotiviert hinter den Paravent, TRACE legt sich aufs Bett.)* Ich probiere mal ein anderes Kleid - okay?

TRACE: *(im Halbschlaf)* Was?

MAYA: Ein anderes Kleid, ja?

TRACE: Ist gut. *(Pause)* Wie du denkst.

(Während MAYA sich mit der Vorbereitung für den nächsten Auftritt beschäftigt, schläft TRACE ein. Nach einer Weile tritt MAYA hinter dem Paravent hervor. Sie hat Make-up aufgelegt, die Haare frisiert, ihre Schuhe an und ihre Handtasche dabei - sie sieht atemberaubend gut aus. Aus der Handtasche holt sie eine Musikbox hervor, die sie mit dem Handy ansteuert, und startet ein langsames, sinnliches Musikstück,

zum Beispiel „Free“ von Prince, es ist aber leicht verfremdet, verhallt, gedämpft. Mit einem Fingerschnippen sorgt sie für einen Lichtwechsel. Dann geht sie zum Bett hinüber und weckt den überraschten TRACE. Sie zieht ihn hoch, als er etwas sagen will, legt sie ihm den Finger auf den Mund und bedeutet ihm zu schweigen. Sie führt ihn vom Bett weg und beginnt mit ihm zur Musik eng umschlungen zu tanzen. Sie streicheln sich sanft und enden schließlich in einem schier ewig dauernden Kuss. Sie führt ihn zurück zum Bett, er legt sich hin und schläft in derselben Haltung wie zuvor wieder ein. Sie hebt ihre Sachen auf und tritt wieder hinter den Paravent. Die Musik ist zu Ende gegangen. Lichtwechsel in die Stimmung davor, Stille.)

MAYA: Kann losgehen von mir aus. *(keine Reaktion)* Trace?

TRACE: *(schreckt hoch)* Was denn?

MAYA: Ich bin so weit.

TRACE: Warte, ... warte einen Augenblick. *(steht auf, wischt sich mit beiden Händen durchs Gesicht, er atmet schwer: der Traum hat ihn sichtlich durcheinandergebracht, er muss erst wieder in der Wirklichkeit ankommen, zu sich)* Verdammte Scheiße.

MAYA: Hast du was gesagt?

TRACE: Nichts ... ich ...

MAYA: *(hinter dem Paravent hervor, ihre Erscheinung ist dieselbe wie im Traum)*
Alles okay?

TRACE: Ich ... *(schaut sie an, ist extrem verunsichert)* Du ... haben wir eben ...?

MAYA: Haben wir was?

TRACE: Nein, aber die Haare ... dein Make-up ...

MAYA: Ich hab' nur ein bisschen aufgelegt, sonst nichts.

TRACE: Du warst die ganze Zeit da hinten oder?

MAYA: Ja, natürlich.

TRACE: Und du bist nicht hier irgendwie ... am Bett ...?

MAYA: Sag mal, ist alles okay mit dir? *(berührt ihn leicht)*

TRACE: *(macht sich los)* Nicht ... ich ...

MAYA: Tut mir leid, ich wollte nur ...

TRACE: Lass uns aufhören.

MAYA: Für heute oder was?

TRACE: Ich weiß nicht, mir wird das zu viel ... das ...

MAYA: Das ist ja kein Wunder, wenn du zusammenklappst.

TRACE: Nein, ... ich ...

MAYA: Wir hatten doch gerade 'nen gute Flow oder? Und ich denke, die Arbeit tut dir gut?

TRACE: Schon irgendwie ...

MAYA: Obwohl ... vielleicht heute Nachmittag, dann könnte ich noch die Sachen von zuhause holen.

TRACE: Gib mir mal einen Moment. *(gießt sich Kaffee ein, trinkt)* Geht schon wieder besser, ich bin es nur nicht gewohnt ... es war ja auch ..., aber ...

MAYA: Du bist ganz schön durch den Wind - „mein Lieber“ hätte ich jetzt fast gesagt. *(beide lachen vorsichtig)*

TRACE: Ich war nur kurz eingeschlafen, weißt du ...

MAYA: Hast du wieder was Schlimmes geträumt?

TRACE: Schlimm? Naja, eigentlich gar nicht ... *(schaut sie lange an, versinkt in ihrer Betrachtung, summt einen Melodiefetzen von „Free“)*

MAYA: Trace?

TRACE: Schon gut ... *(trinkt noch einen Schluck Kaffee)* Ich bin okay. Gib mir einen kurzen Augenblick. Lass uns weitermachen.

MAYA: Sicher?

TRACE: Ja ... Ja, sicher.

MAYA: Also schön. *(geht hinter den Paravent)* Sag Bescheid.

TRACE: *(geht zu seinem Platz)* Okay.

(MAYA, tritt hinter dem Paravent hervor. Haare und Make-up sind wie in der Traumsequenz, sie trägt kein Unterkleid und hat einen extrem knappen Slip und einen BH an, zusätzlich ihre Schuhe, und in der Hand hält sie ihre Handtasche. Sie steht in einer lässigen Standbein-Spielbein-Pose. Sie ist sexy, aber nicht nuttig. Sie spielt mit dem Blick, der auf ihr liegt. Jetzt geht sie aufreizend langsam zum Bett und kehrt dem Publikum ihre Rückseite zu. Sie bleibt kurz stehen, legt dann ihre Handtasche ab, bückt sich langsam, schlägt die Bettdecke zurück und streicht das Laken glatt, das Hinterteil streckt sie aufreizend in Richtung Publikum. Dann dreht sie sich um, setzt sich, neigt ihren Oberkörper nach vorne, umfängt ihre Beine und drückt dabei ihre Brüste nach oben. Langer Blick ins Auditorium. Dann streckt sie sich nach hinten und löst ihre Haare, lockert sie. Sie streicht sich langsam mit beiden Händen über die Brüste, fasst sich mit einer Hand in den Slip und beginnt sich zu befriedigen bzw. simuliert es. Sie spielt voller Hingabe einen Orgasmus, dezent, authentisch, erregend. Mit leichtem Zucken im Unterleib beugt sie sich nach vorne und entspannt sich. Blick ins Publikum, ein kurzes Lächeln. Sie zieht langsam ihre Schuhe aus, legt sich hin, deckt sich zu und schließt die Augen. Stille.)

TRACE: Maya? *(sie reagiert nicht, geht einen Schritt näher)* Maya! *(geht nahe an sie heran)* Bist du okay?

MAYA: *(richtet sich auf)* Klar bin ich okay. Du hast gedacht, ich bin eingeschlafen, stimmt's? Komm, gib's zu.

TRACE: Ja, ich geb's ja zu.

MAYA: Oder hast du gedacht, mir ist was passiert? Du hast nicht gedacht, ich bin tot oder?

TRACE: *(unsicher)* Ich weiß nicht, es war kurz so komisch.

MAYA: *(holt sich etwas zum Überziehen)* Kannst ruhig sagen, dass du'n bisschen heiß gelaufen bist, das ist doch nicht schlimm. Ist für Männer immer ein bisschen hart, wenn eine Frau ihnen einen Orgasmus nur vorspielt, und sie finden's trotzdem geil. Da kommen natürlich Zweifel hoch, Zweifel an Szenen der Vergangenheit. Man könnte auch noch weiter gehen.

TRACE: Weiter?

MAYA: Dass es zwei hier machen, live. Wir beide.

TRACE: Was?

MAYA: Jetzt nur mal als Beispiel. Komm, vergiss es! Das ist zu vulgär, bescheuerte Idee. Vergiss es wieder, ist mir nur gerade durch den Kopf geschossen, es war gerade so ... Ich dachte, es könnte besser sein, was zu zweit zu machen ... Weiß auch nicht, vergiss es! *(Pause, TRACE wirkt nachdenklich, MAYA nimmt sich Kaffee)* Was denkst du? Über den Auftritt gerade. Es war nur ein Angebot. Es kann auch so sein wie vorhin. *(TRACE bleibt weiter still, irgendetwas beschäftigt ihn stark)* Woran denkst du?

TRACE: Diese Situation ... dass du ... Ich komm' damit nicht klar.

MAYA: War dir zu dicke.

TRACE: Ich denke, dass wir das Stück nicht zusammen machen können.

MAYA: Bitte?

TRACE: Wir sind einfach in unterschiedlichen Welten unterwegs, Maya, das merkst du doch selbst. Ich hab' das unterschätzt, es tut mir leid.

MAYA: Das ist jetzt nur, weil ich das gesagt hab' mit dem Live-Ficken oder? Das war dir too much. Hab' ich doch selber gesagt, das war auch drüber.

TRACE: Das hat alles überhaupt nichts mehr damit zu tun, was ich vorhabe. Das läuft hier in eine völlig falsche Richtung. Ich hab' mich von dir ... ich weiß auch nicht ... Das geht so nicht!

MAYA: Was ist denn plötzlich los mit dir? Du bist einfach durch oder? Total durch.

TRACE: Das ist es nicht.

MAYA: Ich dachte ... Also du hast mir den Eindruck vermittelt, dass wir daran arbeiten, dass sich das verändern kann, was du im Kopf hast.

TRACE: Viel von dem, was du gesagt hast, das finde ich auch inspirierend, sage ich jetzt nicht nur so, ehrlich. Aber dass du um jeden Preis das Sexuelle in deinen Auftritt reindrücken willst ...

MAYA: Du engagierst eine Pornodarstellerin, und hast dann Angst, dass es pornografisch wird!

TRACE: Ich will mich jedenfalls nicht von einer Schauspielerin, die ich engagiere, daran hindern lassen, die Idee zu realisieren, die ich realisieren will. Das ist doch nicht so schwer zu verstehen! Und das ist eben kein gespielter Orgasmus, Tanz oder sonstwas.

MAYA: Tanz? Was soll das denn heißen?

TRACE: Ich habe nicht „Tanz“ gesagt.

MAYA: Doch natürlich: „Orgasmus, Tanz ...“ oder so ähnlich.

TRACE: „Tanz“ habe ich nicht gesagt, auf gar keinen Fall.

MAYA: Meinst du jetzt wieder dieses Ballett-Ding, Tanztheater oder was?

TRACE: Nein, meine ich nicht!

MAYA: Vielleicht hast du gesagt „Orgasmen, Schwanz oder sonstwas“ ... egal. Dann machen wir es eben so, wie du es willst. Das habe ich dir von Anfang an gesagt, dass es Stress gibt, wenn wir diskutieren. Weil das immer so ist! Ich hab' dich gleich gewarnt oder etwa nicht? Hab' ich oder hab' ich nicht?

TRACE: Ja, hast du.

MAYA: Von wegen „Du hast alle Freiheiten“!

TRACE: Deswegen wird's mir jetzt auch klar!

MAYA: Ich dachte halt, das ist hier 'ne Probe oder was. Diese blutleere Soße, die du hier ausgießen willst, die werde ich ja wohl so (*schnippt mit den Fingern*) hinkriegen!

TRACE: Das ist total respektlos, Maya!

MAYA: Elitärer Scheiß, das ist es, und das weißt du auch!

TRACE: Das ist keine Basis für eine Zusammenarbeit! Genau das meine ich!

MAYA: Oh Mann! (*Pause*) Du hast ja recht. (*Pause*) Es tut mir leid. (*Pause*) Ich weiß auch nicht, was mit mir los ist, ich führe mich auf wie ein kleines Kind. Irgendwas an

dieser Sache bringt mich auf 180! Ich kann echt so ein eiskalter Vollprofi sein, ich merke ja selber, wie ich mich da in was verbeiße. Irgendwas ... Lass uns mal beide wieder runterkommen, ja? Das mit deiner Schlaflosigkeit und so, das verstehe ich, das gehe ich mit. Komm, wie machen es so, wie du sagst.

TRACE: Maya. Mir wächst das hier mit dir über den Kopf, ich kann nicht mehr richtig klar denken vor lauter ... mir ist das einfach zu ... zu ...

MAYA: Was denn? Ich sage dir doch, dass ich überdreht habe!

TRACE: Wir haben es ausprobiert, und ich habe das eindeutige Gefühl, dass es mit uns beiden nicht passt. Das kann ich nicht ignorieren.

MAYA: Das glaube ich dir einfach nicht, das kann doch überhaupt nicht sein! Im Gegenteil, also ich habe eher das Gefühl ... Wie soll ich das jetzt sagen? Ich habe eher das Gefühl, dass sich hier was ... entwickelt ... Es ist deine Arbeit, klar, habe ich ja gesagt, aber ich finde, dass wir ein richtig gutes Team sind, du eher so ... und ich halt ... so, verstehst du?

TRACE: Du bekommst den Vorschuss wie vereinbart. Das ist ja auch ein ansehnlicher Betrag.

MAYA: Du machst einfach alles kaputt!

TRACE: Und dann sehen wir uns spätestens auf der Premierenfeier, schlage ich vor.

MAYA: Ich bin echt gefeuert.

TRACE: Wir haben doch vereinbart, dass die ersten drei Tage ein Tryout ist - mit offenem Ausgang. Das war von Anfang an der Deal, dazu hast du dich doch committet. Und durch diesen Ausgang gehe ich jetzt.

MAYA: Wenn du das vorhin ernst gemeint hast, dass du dir das vorstellen kannst, wie ich es gemacht habe: Warum probieren wir das nicht nochmal? Vergiss den ganzen Rest! Ich mach' das ganz genauso nochmal. Vielleicht sogar besser. Und wenn es dann nicht stimmt für dich, wenn ich das nicht nochmal hinkriege, dann okay, dann sehe ich das auch ein. *(TRACE sagt nichts, er ist mit dem Konflikt überfordert)* Was denn jetzt? *(keine Reaktion)* Also das ist doch jetzt total scheiße!

(Schweigen. MAYA geht zu ihrer Handtasche und holt einen kleinen Revolver heraus, sie richtet ihn auf TRACE.)

MAYA: Ich lass mich hier nicht einfach abservieren.

TRACE: Sag mal, spinnst du jetzt? Das Ding, das ist doch nicht echt, das ist ein Feuerzeug oder sowas. *(geht auf sie zu)*

MAYA: Probier's aus! *(er bleibt stehen)* In meinem Geschäft hat man besser immer sowas dabei. Ich brauche die verdammte Kohle. So banal, wie es ist. Außerdem macht mich die Sache irgendwie an, kann ich nicht genau erklären, das macht was mit mir, ich hab' da Lust drauf.

TRACE: Ich kann dir mehr geben als vereinbart, gar kein Problem. Nur nicht die ganze Summe, das geht nicht, das sind Sponsoren, Fördergelder, da komm ich nicht dran ohne die Aufführung.

MAYA: Und deshalb werde ich diese Aufführung auch spielen.

TRACE: Das ist doch Quatsch! Das kann überhaupt nicht funktionieren.

MAYA: Ich denke, schon.

TRACE: Jetzt nimm' die verdammte Knarre runter. Ich werde dich anzeigen!

MAYA: Wer soll dir denn das glauben, dass dich Maya Vanderbilt in der Probe mit einer Pistole bedroht hat?

TRACE: Ich gehe jetzt durch diese Tür raus, und niemand wird mich daran hindern.

MAYA: Vorsicht! Es sind auch nicht alle Sachen erfunden, die in der Presse standen. Die Geschichte mit der Körperverletzung zum Beispiel ... Ich würde dich wahrscheinlich nicht umbringen. Aber verdammt wehtun wird es schon.

TRACE: Ich werde unter keinen Umständen mit dir weiterarbeiten!

MAYA: Kann ich verstehen. *(nimmt die Pistole runter)* Deshalb brauchen wir ein neues Setup.

TRACE: Was soll das denn bedeuten?

MAYA: Wir machen das zusammen. Unter meiner Leitung.

TRACE: Was? Du hast sie ja nicht mehr alle.

MAYA: Das ist echt 'ne Superidee! *(lacht)*

TRACE: Das ist überhaupt nicht witzig!

MAYA: Stimmt, hast recht. *(nimmt die Pistole wieder hoch)* Papier und Stift, hast du doch sicher dabei. *(TRACE reagiert nicht, sie schiebt ihm mit dem Fuß seine Tasche hin)* Du hast mich doch auch was unterschreiben lassen.

TRACE: Maya, ... Das kriegen wir bestimmt irgendwie repariert. Lass uns reden.

MAYA: Schreib! *(TRACE holt verdattert Kladde und Stift hervor)* Oben drüber die Vertragspartner: Dein richtiger Name und Künstlername, Adresse, darunter ich, Adresse trage ich selbst ein. *(TRACE beginnt zu schreiben)* Stadt, Datum. Und dann: Vereinbarung. „Ich“, wie auch immer du heißt : Trace soundso - , „übertrage Maya Vanderbilt die Künstlerische Leitung des Projektes „Das Stück im Bett“, in Klammern: „Arbeitstitel“. Ja, schau nicht so. Ich fand den Titel noch nie gut, vielleicht fällt uns was Besseres ein.

TRACE: Ich glaub's einfach nicht!

MAYA: Weiter: „Die bestehende Finanzierung wird fortgeführt. Maya Vanderbilt hat bei allen wirtschaftlichen Entscheidungen Mitspracherecht und erhält einen Festbetrag von ...“ Schreib rein, was vereinbart ist, weiß ich gar nicht genau, irgendwas Sechsstelliges. Zuzüglich Beteiligung an möglichen Lizenzierungen, da nehmen wir die Hälfte von dem, was du bekommst. Und versuch' nicht, mich zu bescheißen!

TRACE: *(schreibt)* Das geht nie im Leben durch.

MAYA: Nicht dein Problem. Naja, obwohl irgendwie schon. Und schreib 'ne ordentliche Konventionalstrafe rein, wenn du meine Anweisungen nicht befolgst. 200.000.

TRACE: Scheiße.

MAYA: Hast du's?

TRACE: Fertig.

MAYA: *(nimmt Kladde und Stift liest, setzt sich aufs Bett, die Kladde auf den Knien)* Echt, so heißt du? Gar nicht schlecht, würde auch gehen als Künstlername. *(ergänzt die fehlenden Angaben, unterschreibt)* Deine Unterschrift fehlt noch. *(gibt TRACE das Material zurück)*

TRACE: Du verarscht mich doch!

MAYA: Ich hab' mich immer schon mal danach geseht, selbst die Zügel in die Hand zu nehmen - ich meine jetzt: außer in so einer schmierigen Kutscher-Pferd-Nummer oder so.

TRACE: Kutscher - Pferd?

MAYA: So eine Sado-Maso-Fetisch-Sache. Zeige ich dir bei Gelegenheit, wenn du willst.

TRACE: Vielen Dank!

MAYA: Du der Kutscher, ich das Pferd - so hast du dir das eigentlich vorgestellt.

TRACE: Ich habe wirklich alles getan, um dich irgendwie in das Konzept zu integrieren.

MAYA: Am Ende müsst ihr Typen euch immer als Gott aufspielen, da seid ihr wirklich alle gleich.

TRACE: Denkst du allen Ernstes, ich lasse mir das gefallen?

MAYA: Es ist alles zu deinem Besten, du wirst schon sehen. Du willst vor etwas davonlaufen, was ich noch nicht so ganz verstehe, aber das kriegen wir schon noch raus.

TRACE: Bullshit!

MAYA: Widerstände muss man überwinden. Davon bin ich absolut überzeugt. Das mit uns, das kann ganz groß werden, ganz groß. Das meine ich ernst.

TRACE: Dieser Vertrag ist nichts wert.

MAYA: Du immer mit deinem Vertrag.

TRACE: Gar nichts!

MAYA: Gib mir die Seiten! *(nimmt die Kladder, reißt die Seiten heraus, steckt sie ein)*

TRACE: Also bitte. Spiel dich auf, einen Tag lang wenigstens. Morgen ist der ganze Spuk vorbei. Und jetzt?

MAYA: Nur keine Hetze, das kann ich nicht ausstehen.

TRACE: Von mir aus. *(legt sich aufs Bett)* Eigentlich ganz entspannt, das Schauspielerleben.

MAYA: Geh dich umziehen.

TRACE: Was soll das heißen? *(Pause)* Eins von den Kleidern oder was?

MAYA: Die Unterwäsche wird dir wohl kaum passen. Kannst deine anbehalten. Oder lässt sie weg, für mich kein Problem. *(zieht ihre Schuhe aus)* Und hier, meine Schuhe. Bestimmt zu klein, schau zu, wie du reinkommst - aber mach sie nicht kaputt. Sieht vielleicht cool aus, wenn du in den Dingern rumläufst, vielleicht ist es cool.

TRACE: Maya, das ist Kasperltheater. Was soll das denn?

MAYA: Hast du unterschrieben oder nicht?

TRACE: *(steht auf, zum Paravent)* Das ist einfach nur ... beschissen ist das!

MAYA: *(geht zu ihrer Handtasche und holt einen Lippenstift heraus, gibt ihn TRACE)* Leg ein bisschen davon auf.

TRACE: So ein Schwachsinn! *(verschwindet hinter dem Paravent)*

MAYA: Lass dir Zeit. Such dir was Hübsches aus. *(kichert, legt sich aufs Bett)* Das hätte ich heute morgen nicht gedacht, dass es so geil wird!

TRACE: Willst du Fotos von mir machen und ins Netz stellen? Ist das der Plan? Ich meine, nur damit ich's verstehe.

MAYA: Eigentlich nicht. Aber keine schlechte Idee.

TRACE: Ey, das mit den Schuhen, das kannst du total vergessen!

MAYA: Ich will es sehen! Deine Idee ist wirklich gut, weißt du? Ich glaube, da kann man einiges rausholen.

TRACE: Ah ja? Das freut mich natürlich zu hören! *(nach einer Weile)* Also von mir aus ... Aber weit komme ich nicht in den Dingern.

MAYA: *(steht auf)* Du trittst einfach nur vor den Paravent und bleibst dort stehen, bis ich dir sage, wie es weitergeht. Und keinen Ton, kein Gejammer, nichts, verstanden?

TRACE: Also bitte.

(TRACE tritt in einem weißen Unterkleid auf, kann sich kaum in den Schuhen halten, er hat Mayas roten Lippenstift aufgetragen, Stille. MAYA lässt ihn da stehen, er hat Schmerzen in den Füßen, die er zu unterdrücken versucht, aber er sagt kein Wort.)

MAYA: Geh zum Bett.

(TRACE stakst zum Bett, setzt sich. Sie ist konzentriert.)

MAYA: Von Hinsetzen hat keiner was gesagt.

(TRACE wieder hoch.)

MAYA: Einfach nur stehen, schau zu mir. *(TRACE schaut sie an, langer Blickkontakt)* Schau durch die Publikumsreihen. *(TRACE lässt den Blick durch die Reihen wandern, während er um sein Gleichgewicht ringt)* Gut so. Jetzt setz dich hin, aber langsam. *(TRACE tut es.)* Fand ich zu plump, mach's bitte nochmal. *(TRACE wiederholt die Aktion)* Besser. Merkst du auch oder?

TRACE: Ich mache einfach, was du sagst.

MAYA: Auch gut. *(TRACE will die Schuhe ausziehen.)* Die Schuhe bleiben noch an.

(Während des restlichen Dialogs dimmt das Licht ganz langsam in Richtung Black.)

MAYA: Schau zu mir. Jetzt zieh' die Schuhe aus und achte auf deine innere Haltung. Nicht so belanglos. Wie ein Geschenk. Du ziehst die Schuhe aus, als wäre es ein Geschenk für mich. Ja, so ist es gut. Du kommst mit dem Oberkörper wieder hoch. Blick ins Publikum. Jetzt leg dich hin, aber langsam, weiche Bewegungen. Ja, ziemlich gut. *(Pause)* Augen zu. Jetzt fällt dir etwas ein, so als ob du etwas vergessen hast. Du kommst noch mal hoch, langsam, und setzt dich. Du fährst dir mit einer Hand übers Gesicht, runter zu Brust und lässt sie langsam in deinen Slip gleiten. *(TRACE will etwas sagen.)* Halt die Klappe! Langsam in den Slip. Jetzt fängst du an zu wichsen. Ganz langsam, du genießt es. Und denk dran, „True“ muss es sein, „So True“. Du atmest etwas heftiger. Jetzt etwas Stimme dazu.

TRACE: Maya!

MAYA: Ruhe, nicht ablenken! Bleib' bei dir.

TRACE: Maya, ich kann das nicht, das kannst du einfach nicht von mir verlangen!

MAYA: Lass dich drauf ein, einfach nur, damit du mal locker wirst.

TRACE: Das macht mich aber nicht locker, ich bin total verkrampft! Willst du mich fertig machen oder was? *(er sackt in sich zusammen)* Was hab' ich dir denn getan?

MAYA: Ist das wirklich so schlimm für dich? Entblößend, das ist es, nicht wahr? *(setzt sich zu ihm)* Denk an etwas, das du gern hast, etwas Schönes.

TRACE: Lass mich.

MAYA: Versuch's doch mal. *(TRACE schließt die Augen)* Hast du's? *(er nickt)* Was ist es?

TRACE: Sag' ich dir nicht.

MAYA: Ach komm.

TRACE: Ich tanze.

MAYA: *(erstaunt)* Okay ... Alleine oder mit jemandem zusammen?

TRACE: Egal.

MAYA: Na gut. *(nimmt seine Hand)* Lass mal locker.

TRACE: Ich will nicht schon wieder ...

MAYA: Nein, keine Angst. Keine Angst - Anton. *(er schaut sie erschrocken an)* Ich behalt's für mich. *(legt seine Hand auf seine Brust, hält sie dort fest)* Lass sie da. Und jetzt konzentrier' dich auf deinen Atem, lass ihn ruhig werden. Und spür' die Hand auf deiner Brust, meine Hand. So ist's gut. Jetzt etwas Stimme zum Atem dazu.

*(TRACE brummt leise, dann Black. Rein akustisch oder verbunden mit einer Video-
projektion wird mit einem kurzen Jingle ein Sendeformat im Rundfunk oder Fernsehen
eingeleitet.)*

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: *(aus dem Off oder per Bildzuspielung)* Wir schalten jetzt live zur unserer Korrespondentin Vera Stark ins Berliner Olympiasta-

dion, wo seit gestern Abend die außergewöhnliche 7-Tage-Performance „So True“ läuft. Vera, es scheint sich ja Außergewöhnliches zu ereignen bei dir in Berlin.

STIMME KORRESPONDENTIN: *(aus dem Off oder per Bildzuspielung)* Hallo, Jens. Ja, das kann man wohl sagen. Mir fehlen beinahe die Worte, und du weißt, das kommt nicht häufig vor.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: *(lacht)* Allerdings. Willst du es vielleicht trotzdem versuchen, Vera?

STIMME KORRESPONDENTIN: Ja, natürlich. Allein der Titel dieser Performance hat schon für Aufsehen gesorgt. Wochenlang trug das Projekt die Überschrift „Das Stück im Bett“, vor wenigen Tagen kam dann der neue Titel: „So True“. Zwei Wörter, zwei Weltstars: Auf der einen Seite Trace, der deutsche Konzeptkünstler, der aber bis zum gestrigen Abend nie selbst in Erscheinung getreten ist - und auf der anderen Seite Maya Vanderbilt, die schwedische Pornodarstellerin, von der wir bislang ganz andere Auftritte gewohnt waren als das, was wir letzte Nacht gesehen haben.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Jetzt bin ich aber wirklich neugierig geworden.

STIMME KORRESPONDENTIN: Mit der untergehenden Sonne treten die beiden Akteure in gleißendem Licht auf einer geschwungenen, durchsichtigen Gangway über das Stadiondach auf und schweben förmlich aus dem Himmel hinunter auf die Rasenfläche, wo in der Mitte nichts weiter als ein weißes Bett steht.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Im Vorfeld war ja durchaus die eine oder andere Pikanterie zu hören.

STIMME KORRESPONDENTIN: Die Erwartungshaltung im Publikum war förmlich mit den Händen zu greifen. Und die beiden? Stehen erst eine gefühlte Ewigkeit voneinander auf dem Rasen, Kameras rundum übertragen jede noch so kleine Regung auf zwölf riesige LED-Wände. Musik setzt ein, und beide versinken kurz nach 22 Uhr in einen eng umschlungenen Tanz und umkreisen das Bett.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Und das Publikum?

STIMME KORRESPONDENTIN: Es war mucksmäuschenstill im Stadion, da ist keiner gegangen, so berührend war das.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Und seitdem tanzen sie miteinander?

STIMME KORRESPONDENTIN: Schlag Mitternacht ein abrupter Lichtwechsel - und sie beginnen sich zu küssen. Aber was für ein Kuss: 365 Minuten lang, über sechs Stunden, also praktisch bis Sonnenaufgang. Dann lösen sich beide voneinander, nehmen sich an der Hand und legen sich mit der aufgehenden Sonne ins Bett.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Jetzt aber!

(Unter dem Text erklingt geloopt das Piano-Outro von „Free“, im schwachen Lichtschein sieht man Maya und Trace eng umschlungen langsam miteinander tanzen.)

STIMME KORRESPONDENTIN: Sie schlafen ein.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Das ist alles?

STIMME KORRESPONDENTIN: Ja, ich weiß es klingt verrückt, aber es ist einfach wunderschön! Sie schlafen immer noch, und das Stadion ist immer noch voll. Sobald Zuschauer gehen, können neue hineinkommen, die Leute stehen Schlange.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Eine Frage zum Schluss: Ist denn das Geheimnis um Trace jetzt gelüftet? Den müsste doch nach dieser Aktion jeder kennen.

STIMME KORRESPONDENTIN: Das ist tatsächlich eine weitere spannende Frage! Er ist maskiert, das Kostüm lässt keinerlei Rückschlüsse auf seine Identität zu. Er kann es selbst sein - aber eben auch nicht.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Und Maya Vanderbilt?

STIMME KORRESPONDENTIN: Ganz ehrlich: Ich hätte ihr diesen Auftritt nicht zuge-
traut, und es wird wohl nicht ihr letzter bleiben: New York ist wohl als Aufführungsort
konkret, Tokio machte hier die Runde, aber alles das sind einstweilen Spekulationen.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Vera, ich vermute, du legst dich jetzt erstmal
schlafen oder?

STIMME KORRESPONDENTIN: Ja, leider, ich würde zu gerne noch bleiben. Aber
ich bin jetzt wirklich hundemüde.

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Vielen Dank für deine Eindrücke!

STIMME KORRESPONDENTIN: Sehr gerne, Jens!

STIMME NACHRICHTENSPRECHER: Also, liebe Hörerinnen und Hörer, wer es möglich machen kann: Nichts wie hin ins Berliner Olympiastadion zu dieser unvergleichlichen Aufführung „Das Stück im Bett“ - oder wie es inzwischen heißt: „So True“.

(Musik und Tanz faden langsam aus.)

- Ende -